

Abstract zum Vortrag von **Christina Vedar, M.A.**
(HumTec-Programm Natural Media and
Engineering)



Linguistischer Arbeitskreis der RWTH Aachen
23. Mai 2012, 17.30 Uhr, Raum 213, Kármán

Das Verhältnis der Hände. Ergebnisse einer soziolinguistischen Studie zum Zusammenspiel von Gestik, Habitus und Gender.

Der Körper ist in vielfältiger Sicht ein nicht zu vernachlässigendes Element der Kommunikation zwischen Menschen. Wir sind körperlich und haben einen Körper, der, im Zuge der Inkorporierung gesellschaftlicher und sozial-kommunikativer Aspekte, *beschrieben* wird. Aus dieser Annahme ergibt sich jedoch gleichsam auch ein produktiver Teil hinsichtlich des Hervorbringens von „Zeichen“.

Im Zuge der sich daran anschließenden Forschungsfragen der Gestenforschung wird im Rahmen einer solchen Betrachtung der Versuch unternommen, diese „Zeichen“ im Hinblick auf ihre kommunikative Teilhabe zu erfassen, zu beschreiben und zu systematisieren. So konzentriert sich dieses Forschungsfeld auf die formalen und funktionalen Eigenschaften der Gesten insbesondere mit Fokussierung auf die redebegleitenden Gesten (vgl. Gullberg 1999; Holler 2009; Kendon 2004; Müller 1998). Untersuchungen dieser hinsichtlich einer gendersensiblen Betrachtung spezifischer gestischer Parameter fanden bisher selten statt (vgl. Gordon und Labotka 2009).

In diesem Vortrag wird dahingehend eine geeignete Klassifikation zur gendersensiblen Betrachtungsweise der Gestik, namentlich die *interaktiven Gesten* nach Bavelas (1992; 1995), aufgenommen. Diese sind redebegleitende Gesten, die eine Beziehungsfunktion im Dialog aufweisen und auf den jeweiligen Dialogpartner oder die jeweilige Dialogpartnerin gerichtet sind.

Im Anschluss an die Illustration dieser folglich *sozialisierten* interaktiven Geste wird das *Konzept des Habitus* des französischen Sozialphilosophen Pierre Bourdieu (1972; 1980) sowie seine Ausarbeitungen zur *sozialen Konstruktion des Geschlechts* und des *Konzept des Raumes* erörtert, die in ihrer zusammengefassten Darstellung einen fruchtbaren Ansatz zur Verwobenheit von Gestik und Gender bieten.

Ziel der Untersuchung ist es herauszufinden, ob sich Männer und Frauen in der Gestikulation interaktiver Gesten unterscheiden und welche Aussagen hinsichtlich der Proxemik gestischer Parameter geroffen werden können.

Literatur:

Bavelas, J. B.; Chovil, N., Coats, L. und Roe, L. (1995). Gestures Specialized for Dialogue. *Society for Personality and Social Psychology (PSPB)*, 21/4, pp. 394–405.

Bavelas, J. B.; Chovil, N.; Lawrie, D. A. und Wade, A. (1992). Interactive Gestures. *Discourse Processes*, 15, pp. 469–489.

Bourdieu, P. (1972). *Esquisse d'une théorie de la pratique: Précédé de 3 études d'éthnologie Kabyle. Travaux de droit, d'économie, de sociologie et de sciences politiques: Vol. 92*. Genève: Droz.

- Bourdieu, P. (1980). *Le sens pratique. Le sens commun*. Paris: Éditions de Minuit.
- Gullberg, M. (1999). Gestures in spatial descriptions. *Working Papers* 47, pp. 87–97.
- Gordon, B. J. und Labotka, L. (2009). Gendered gestures: An experimental approach to the linguistic embodiment of masculinities. *Proceedings of the Seventeenth Annual Symposium About Language and Society – Austin, Texas*, pp. 62–71.
- Holler, J. (2009). Speaker's Use of Interactive Gestures as Markers of Common Ground. In: Kopp, S. & Wachsmuth, I. (Eds.). *Gesture in Embodied Communication and Human-Computer Interaction*. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag, pp. 11–21.
- Kendon, A. (2004). *Gesture: Visible action as utterance*. Cambridge: Cambridge Univ. Press.
- Müller, C. (1998). *Redebegleitende Gesten: Kulturgeschichte, Theorie, Sprachvergleich*. Berlin: Berlin-Verlag.